

Taunus-Anzeiger

für

Friedrichsdorf und Umgegend

Abonnements:

Monatlich 35 Pf. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,05 M., monatlich 35 Pf. Frisch, Mittwoch u. Samstag.

Inserate:

Totalinsetrate 10 Pf. die ein-spaltige Garnanzzeige; aus-wärtige 10 Pf. die ein-spaltige Peritzzeile. Reklamen 20 Pf. die Fertzeile.

Nr. 11.

Friedrichsdorf i. L., den 6. Februar 1915.

9. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

Vorfahrungen bei Frost, Glätte und Schneefällen.
Bei eintretender Vereisung und Glätte müssen die Bürgersteige mit Sand, Steinföhlenaufschüttung und dergl. bestreut werden; Straßen, welche keine gangbaren Bürgersteige haben, müssen von jeder Seite aus bis zur Mitte bestreut werden. Das Streuen muß so zeitig geschehen, und wenn erforderlich, so oft wiederholt werden, daß von morgens 7 Uhr bis abends 9 Uhr die Glätte vollständig beseitigt ist.

Bei Schneefällen zur Tageszeit sind die Bürgersteige und die Straßenrinnen alsbald und ehe noch der Schnee daselbst festgetreten, wässrig werden oder gefrieren kann, gründlich zu reinigen. Bei andauerndem Schneefall ist diese Reinigung tagsüber so oft zu wiederholen, als dieses zur Erhaltung eines bequemen und gefahrlosen Fußsteiges oder ungehinderten Wasserabflusses erforderlich erscheint. Tritt der Schneefall über Nacht ein, so muß die Reinigung spätestens um 7 Uhr des folgenden Morgens ausgeführt sein.

Zuwiederhandlungen unterliegen der Verurteilung.

Friedrichsdorf, den 6. Februar 1915.

Der Bürgermeister
J. B.: Foucar.

Bekanntmachung.

Gemeindevertreter - Sitzung

der Gemeinde Köppern i. L.

Die Herren Mitglieder der Gemeindevertretung und des Gemeinderats zu Köppern werden zu einer öffentlichen Sitzung auf
Dienstag, den 9. Februar d. J.,
abends 8 1/2 Uhr

auf das Rathaus hierdurch gebührend eingeladen.

Die Berufung erfolgt mit dem Hinweis darauf, daß die Nichtanwesenden sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen haben.

Tagesordnung:

1. Beratung des Haushaltungsvoranschlags für 1915.
2. Nachforderung des Unternehmers Pons.
3. Rückzahlung eines vom Kreisschulfonds geliehenen Kapitals.

Köppern, den 6. Februar 1915.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Privatverkauf von Kugelschutzpanzern wird hierdurch allgemein verboten. Ausgenommen von dem Verbot sind diejenigen Panzer, die von der Gewehrprüfungscommission geprüft und nach den hierfür gültigen Festsetzungen für brauchbar befunden wurden, was nachzuweisen ist.

Der Kommandierende General.
gez. Freiherr von Gall.

Vom Kriegsschauplatz.

Der deutsche Tagesbericht.

(W. B.) Großes Hauptquartier, 5. Februar vorm. (Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front nur Artilleriekämpfe.

Ein vereinzelter französischer Vorstoß auf unsere Stellungen nordwestlich Perthes blieb ohne Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der ostpreussischen Grenze wurden erneute Angriffe der Russen südlich der Memel zurückgewiesen.

Ebenso mißlingen starke russische Angriffe gegen unsere neu gewonnenen Stellungen östlich Wolimow. Die Zahl der dortigen Gefangenen beträgt seit dem 1. Februar im ganzen 26 Offiziere und annähernd 6000 Mann.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Febr. (W. B. Nichtamtlich.) Ämtlich wird verlautbart 5. Februar 1915, mittags: In Polen und Westgalizien ist die Lage unverändert.

Die Angriffe die die Russen in den Karpathen stellenweise täglich wiederholen, brechen unter den schwersten Verlusten zusammen.

Wer Brotgetreide versüßert, versündigt sich an Vaterland u. macht sich strafbar.

Die Waffen der Frau.

Novelle von Lothar Brenkendorf.

(Nachdruck verboten.)

Ein paar hellblaue, wässrige Augen starrten sie an; dann aber machte er sich heftig von ihr los und schrie: „Dies Weib ist verrückt! Gibt es denn hier keine Polizei, um harmlose Leute vor den Angriffen einer Wahnsinnigen zu schützen?“

Die Umstehenden lachten; die alte Dame aber war nun selbst zu der Erkenntnis gekommen, daß sie sich getäuscht habe, denn in sichtlich Verwirrung ließ sie die Arme sinken und murmelte: „Verzeihen Sie mir, mein Herr! Ich bin in der Tat durch eine fesselnde Ähnlichkeit betrogen worden. Nein, Sie sind nicht mein Willk.“

Die neugierigen Zuschauer bedauerten, daß die erhoffte Familienszene ein so rasches und unerwartetes Ende genommen; Mr. Darlington aber, der Hut und Brille rasch wieder an ihren Platz gebracht hatte, wurde mit einem Male sehr höflich.

„Einer Mutter, die ihren Sohn sucht, verzweifelt man alles, verehrte Frau,“ sagte er. „Ich wünsche Ihnen von Herzen, daß Sie ihn bald finden mögen.“

Damit verbeugte er sich artig und setzte seinen Weg fort.

Eine Minute später hatte sich alles verlaufen.

5. Kapitel.

„Sie sind also ganz sicher, Mrs. Förster, daß dieser Benjamin Darlington und der durchgebrannte Teilhaber Ihres Gatten eine und dieselbe Persönlichkeit ist? Sie halten die Möglichkeit einer Verwechslung für vollständig ausgeschlossen?“

„Ja. Ich bin meiner Sache so gewiß, als ob er selbst es mir zugestanden hätte. Wohl hat er sein Haar gefärbt und sich einen Bart wachsen lassen, der sein Aussehen sehr verändert, aber er hat seine Gesichtszüge so wenig verändern können wie die eigentümliche Form und Farbe seiner Augen, die ich unter Hunderten sofort als die Paul Ombergs erkannt haben würde. Auch seine Stimme hatte in dem Moment des ersten Schreckens ihren natürlichen Klang wieder angenommen. Mit einem Wort: es gibt für mich keinen Zweifel mehr, daß er es ist.“

Diese Worte fielen zwischen Mr. Burnes und Magdalene im Verlauf einer langen Unterredung, die sie in der Frühe des folgenden Morgens miteinander hatten. Die junge Frau hatte ihrem freundlichen Gönner zum erstenmal die ganze Geschichte ihres Unglücks erzählt; sie hatte ihm mitgeteilt, daß sie schon in dem Augenblick, als der angebliche Darlington sie

aus dem Kontor von Brewer & Komp. verwiesen, die Empfindung gehabt, es sei Paul Omberg, und sie hatte ihm dann ausführlich erzählt, durch welches Gewaltmittel sie sich gestern Abend auf dem Broadway volle Gewissheit verschafft habe. Nun begehrte sie seinen Rat hinsichtlich dessen, was sie weiter zu tun habe, um den Verbrecher, dem sie so viele bittere Stunden ihres Lebens verdankte, nicht noch einmal entkommen zu lassen.

„Sie sagen, daß von den deutschen Behörden ein Steckbrief hinter dem Betrüger erlassen worden sei?“

„Ja. Ich habe hier eine von den Zeitungen mitgebracht, in denen er zum Abdruck gelangt ist. Ist das nicht genug, um seine sofortige Verhaftung zu bewirken?“

„Leider nein. Mr. Darlington würde natürlich mit Entschiedenheit in Abrede stellen, der gesuchte Omberg zu sein, und die ziemlich allgemein gehaltene Personalbeschreibung des Steckbriefes reicht für einen unwiderleglichen Nachweis seiner Identität nicht aus. Daß Ihr Zeugnis allein diesen Nachweis erlegen würde, scheint mir nach den hier herrschenden Gepflogenheiten recht zweifelhaft, und jedenfalls würde das Verfahren ein so umständliches sein, daß der Mann dabei Zeit genug behielte, sich zum zweitenmal unsichtbar zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Im Waldgebirge schreiten die eigenen Angriffe fort.

Die russische Offensive in der Bukowina war bis Mitte Januar in das oberste Tal der Moldawa gelangt. Dem weiteren Vordringen der hier angeführten stärkeren feindlichen Kräfte geboten zunächst unsere Stellungen bei Jakobenz und Kirlibaba Halt. In mehrtägigen Angriffen versuchte der Gegner um den 20. Januar, den Widerstand der die Hauptübergänge bedeckenden Truppen zu brechen. Da alle Versuche, unsere Höhenstellungen zu stürmen, scheiterten, und einige Truppen, selbst zur Offensive übergehend, am 22. Januar Kirlibaba dem Gegner entzogen, zog sich der Feind in den folgenden Tagen mit seinen Hauptkräften in den Richtungen auf Kimpolung und Moldawa zurück, wo er verblieb. In den letzten Tagen haben nun neue Kämpfe begonnen. Unsere Truppen, die auch hier im Ueberwinden der durch Terrain und Witterung bedingten großen Schwierigkeiten Hervorragendes leisten, sind in das Moldawatal eingedrungen, warfen den dort befindlichen Gegner zurück und nahmen Jzwor, den Ort Moldawa und Breaza in Besitz. Die Zahl der in den Karpathenkämpfen gemachten Gefangenen erhöht sich weiter um 4000 Mann.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalst. v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Verschiedene Meldungen.

Berlin. Wie die Hamburger Nachrichten laut Bossischer Zeitung berichten, meldet der Rotterdamsche Courant: Infolge der Proklamierung der deutschen Blockade haben bis zum 4. Februar mittags die White Star Line und 27 andere Schiffsahrtsgesellschaften den Dienst eingestellt. Die Garrison Line in Liverpool erklärt einem Telegramm des Hamburger Fremdenblattes zufolge, daß vier Dampfer, der Gesellschaft die in der letzten Woche den Hafen von Liverpool verlassen haben, überfällig sind. Man fürchtet, daß sie von den Deutschen Unterseebooten torpediert worden sind.

W. T. B. Basel, 5. Febr. (Nichtamtlich). Zu der Blockadeansage der deutschen Regierung schreibt der „Baseler Anzeiger“ u. a.: Da England den Grundsatz angenommen zu haben scheint, daß Macht vor Recht gehe, wird man auch Deutschland das Recht zu einem ähnlichen Vorgehen zubilligen müssen. Nun rächt es sich, daß die Neutralen nicht von Anfang an gegen die Behandlung durch die englischen Schiffe protestiert haben. Das Blatt weist darauf hin, daß es England gelungen sei, sämtliche neutralen Staaten zur Ausfuhrverbote für absolute und bedingte Kontrebande zu zwingen, und betont die Verschiedenheit der Auffassung, indem es bei amerikanischen Waren „Sache der Kriegsführenden“ sei, den Kontrebandetransport zu verhindern, während in Europa die Neutralen selbst darüber wachen müßten, wobei es im Effekt nur auf eine Unterstützung Englands hinauskomme. Das Blatt schließt: Deutschland stellt sich auf den Standpunkt, daß das Völkerrecht durch England verletzt sei, und erbringt den Beweis hierfür in seiner Begründung. Der Geheimbefehl der englischen Admiralität muß die Lage außerordentlich komplizieren. Man kann hier fragen, ob, wenn die seefahrenden Nationen nicht hiergegen protestieren, nicht der Fall vorliegt, daß die Neutralen ihre rechtlichen Kriegspflichten versäumen und somit ein Vorgehen der deutschen Unterseeboote auch gegen neutrale Schiffe auf dem Wege der Repressalie zu befürchten ist. Die Aussichten sind keine sehr erfreulichen, aber vielleicht führt gerade die Verschärfung der Situation schließlich dazu, daß sich die Neutralen endlich aufrufen und auf der Achtung ihrer Rechte bestehen. Es handelt sich um ernstere Dinge, als bisher angenommen wurde. Die zunehmende Teuerung spricht eine deutliche Sprache.

Berlin. Ueber das Ergebnis der Finanzministerkonferenz in Paris heißt es in einem Genfer Telegramm des Berl. Lok.

Anz.: Rußland konnte die Fortsetzung der Pariser Finanzkonferenz nicht erreichen, weil sich Ribot und Lloyd George jeder positiven Zusage wegen des Rußland unbedingt nötigen Dreiverbandanlehens enthalten mußten, und nur sogenannte prinzipielle Erklärungen angaben. Von dem Ergebnis der weiteren Verhandlungen mit den sich mehr als anspruchsvoll zeigenden Finanzgruppen hängt das Datum der Fortsetzung der Pariser Konferenz in London ab.

Berlin. Zu den schweren Kämpfen westlich der Weichsel meldet der Berl. Lok. Anz. aus Petersburg: Während noch vor wenigen Tagen angenommen wurde, daß die ganze Wucht der österreichisch-ungarischen und deutschen Offensive in den Karpathen fühlbar werden sollte, hält man es nunmehr für wahrscheinlich, daß die Anstrengungen der Oesterreicher und Deutschen zu gleicher Zeit in Galizien und im Weichselgebiet ihren Höhepunkt erreichen.

Aus Feldpostbriefen.

Wir im wilden Haß, — Verstehen keinen Spaß — Wir wollen ihnen zeigen — Wie wir die Zeit vertreiben — Sie haben uns zum Krieg gezwungen — Uns zu besiegen, das ist aber nicht gelungen — Sie wollten Deutschland ganz verteilen — Ich glaube doch das dauert noch' ne Weile — Wenn auch das freche England — In 4 Wochen sollte sein am Spreenstrand — Sie müßens doch bald sehen ein — Daß sie nicht vor sich haben 'nen Fußballverein.

Gefr. Byrau, 3. 1. 15.

Uebersicht über die Verhältnisse auf dem Futter- und Düngemittelmarkt

gegeben von der Landw. Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M.

1. Futtermittel.

Die Lage des Futtermittelmarktes hat sich in den letzten Wochen außerordentlich zu Ungunsten der beziehenden Landwirte verschoben. Die Vorräte werden immer knapper und die Preise täglich höher. Die aus dem Auslande stammenden Futtermittel, die in anderen Jahren gerade in der bevorstehenden Hauptverbrauchszeit stark in Anspruch genommen wurden, gehen zur Reize und es ist bis jetzt leider nicht möglich gewesen, vom Auslande nennenswerte Mengen Ersatzfuttermittel herbeizuschaffen, einmal, weil dort keine Waggonen zu haben sind, dann aber auch, weil die Verkäufer sich große Zurückhaltung auferlegen. Die sich aus der Beschlagnehmung der Liefervorräte ergebende starke Nachfrage für die bevorstehenden Hauptbedarfsmonate wird dennoch aus den in Deutschland noch vorhandenen Futtermittelvorräten zu befriedigen sein und es erscheint nach Lage der Dinge sehr fraglich, ob der gesamte Bedarf der Landwirtschaft überhaupt gedeckt werden kann.

Angeichts dieser Tatsache ist es um weiteren Preisverteuerungen vorzubeugen, dringend erforderlich, daß ungeachtet der hohen Preislage die noch greifbaren Vorräte möglichst bald in die Hand des Verbrauchers geleitet, und daß rechtzeitig geeignete Ersatzfuttermittel herangezogen werden.

Die Beschaffung der im Kammerbezirk in besonders großem Umfange verwendeten Roggen- und Weizenkleie ist wegen des Mangels an Mählgetreide außerordentlich schwer. Dieser Zustand wird sich noch verstärken, wenn die Kriegs-Getreide-Gesellschaft ihre Tätigkeit beginnt. Vom Auslande kommt so gut wie nichts herein. Die Preisforderungen für Kleie in Oesterreich-Ungarn sind in letzter Zeit so hohe geworden, daß auch die Einfuhr von dort kaum noch rentieren dürfte. Die Landwirte, die in erster Linie auf die Verfütterung von Kleie eingerichtet waren, werden sich also nach einem Futterersatz umsehen müssen.

Auch die Oelkuchenpreise sind in den

letzten Wochen sprunghaft gestiegen. Die auswärtigen Kuchen fehlen fast gänzlich und die verhältnismäßig kleine Inlandsproduktion wird für die zu erwartenden großen Aufträge kaum ausreichen. Verfügbare sind zurzeit noch Sesamkuchen, Kokos-, Palmkuchen, Raps- und Erbsenkuchen, die allerdings durchweg bereits einen hohen Preisstand zeigen.

Malzkeime und getrocknete Biertreber sind sehr knapp und teuer, so daß sie für die nächste Verbrauchszeit wohl kaum ausreichen werden. Eine größere Menge dieser Futtermittel wird der Landwirtschaftskammer aber von den Proviantämtern zugewiesen werden und diese werden den Landwirten sodann zur Verfügung stehen.

Auch mit Reisfuttermehl und Fischmehl wird in der nächsten Zeit kaum zu rechnen sein. Als Ersatz für Fischmehl kommt das sogenannte Peringsmehl, mit dem gute Erfahrungen gemacht wurden, in Betracht.

Maïs und Futtergerste fehlen gänzlich. Glücklicherweise bieten die Zuckerfabriken zufolge der ihnen erteilten Erlaubnis, Rohzucker zu vergällen, wertvolle Futtermittel, die sowohl an Pferde als auch an Rindvieh und Schweine mit gleich gutem Erfolg verfüttert worden sind. Genauere Anleitungen über die Verfütterung dieser Zuckerprodukte werden von der Landwirtschaftskammer in den nächsten Tagen herausgegeben. Die Landwirte werden in ihrem Interesse handeln, wenn sie sich rechtzeitig mit diesen, in größeren Mengen zur Verfügung stehenden Futtermitteln versehen, da es sehr leicht möglich ist, daß auch diese bei der vorliegenden starken Nachfrage bald höhere Preise erreichen. Verfügbare sind zurzeit:

1. getrocknete Zuckerrübenschnitzel,
2. denaturierter Futterzucker und
3. flüssige Melasse.

Die vorstehend unter 1 erwähnten Zuckerrübenschnitzel werden aus vollwertigen Zuckerrüben dadurch gewonnen, daß diese, ohne daß ihnen vorher irgend welcher Zucker entzogen wird, geschnitzelt und getrocknet werden. Das Produkt enthält somit die getrockneten Bestandteile der Zuckerrüben und ist zur Verfütterung an alle Tiergattungen sehr geeignet. — Ebenso ist der unter 2 genannte Futterzucker ein ungemein wertvolles Futtermittel. Er wird nach den bestehenden gesetzlichen Vorschriften mit Stroh, Oelkuchen, Fischmehl oder Schnitzeln, denaturiert und in Säcken geliefert. Dieser Futterzucker kommt in erster Linie für den Ersatz des Hafers bei Pferden in Betracht, er ist aber auch mit sehr gutem Erfolg bei Schweinen, Jungvieh und in beschränktem Umfange auch bei Milchvieh zu verwenden. — Die unter 3 genannte Melasse ist ein in landwirtschaftlichen Kreisen bereits bekanntes vorzügliches Futtermittel. Sie wird in Fässern geliefert, vor der Verfütterung mit warmem Wasser verdünnt und mit Stroh- oder Heuhäkel vermisch. Melasse kann an Pferde, Rindvieh und Schweine verfüttert werden, nur ist bei letzteren etwas Vorsicht erforderlich.

Kartoffelflocken dürfen nur noch für die Brotherstellung verwendet werden. Dagegen sind Kartoffelschnitzel zu den von der Trockentartoffelverwertungs-Gesellschaft festgesetzten Preisen und Bedingungen noch erhältlich. Allerdings muß man bei Bestellung mit einer längeren Lieferfrist rechnen.

2. Düngemittel.

Die Lage des Düngemittelmarktes ist durch den Kriegszustand ebenfalls stark beeinflusst.

Thomasmehl steht leider nicht in genügenden Mengen zur Verfügung. Der Mangel an diesem Phosphorsäuredünger muß in diesem Jahre durch die Verwendung von Superphosphaten ausgeglichen werden. Zurzeit stehen genügende Mengen Superphosphate zur Verfügung. Aber auch dieser Dünger dürfte, je mehr wir uns der Bedarfszeit nähern, knapp werden.

Von den gebräuchlichen Stickstoffdüngern fehlt der Chilisalpeter ganz und in Schwefelsäurem Ammoniak sind nur Teillieferungen

möglich. Dagen kann bis auf weiteres Kalststoff geliefert werden. Ammonial-Superphosphat ist bei rechtzeitiger Bestellung noch zu haben. Die Nachfrage ist aber groß. Dagegen steht Peru-Guano (die bekannte Füllhornmarke) noch in größeren Mengen zu den von der Fabrik festgesetzten Verkaufspreisen zur Verfügung. Desgleichen sind bis auf weiteres Kainit und 40prozentiges Kalisalz erhältlich.

Rechtzeitiger Bezug der Düngemittel kann mit Rücksicht auf die sehr eng begrenzten Mengen nicht dringend genug empfohlen werden.

Von der Angabe von Preisen für die einzelnen Futter- und Düngemittel ist vorstehend abgesehen worden, weil diese sich nach den bestellten Mengen richten und auch aus anderen Ursachen schwankend sind. Die in unserm Auftrage handelnde Landw. Zentral-Darlehnskasse in Frankfurt a. M. ist aber jederzeit bereit, Preisangebote für jedes einzelne Futter- und Düngemittel zu machen. Etwaige diesbezügliche Anfragen sind unmittelbar an die genannte Kasse zu richten.

Kotales.

Friedrichsdorf, den 6. Februar.

Das Institut v. Puttkamer dankt hiermit herzlich für die ihr ins Haus gebrachten Decken, Kleidungsstücke und Wollreste. Ebenso herzlichen Dank den Damen, die beim Nähen von Decken behilflich waren. Es konnten etwa 50 Decken, 2 große Mäntel und allerhand Kleidungsstücke und noch zu verarbeitende Stoffe nach Homburg abgeliefert werden. Von den Decken waren 10 Steppdecken und 20 Flanelldecken, einige davon neu.

Die übrigen 20 Decken waren aus Wollresten gemacht mit einem Schlitze zum Durchstecken des Kopfes. Sie sollen den Soldaten in den Schützengräben dienen.

Kreuzsammlung Weißer Turm. Alle diejenigen, welche sich an der Sammlung beteiligt haben, werden zu einer Besprechung über die Verwendung des Geldes auf heute Abend 8 1/2 Uhr in den Weißen Turm eingeladen.

Den Paketen an deutsche Kriegs- und Zivilgefangene im Auslande brauchen keine Zollinhaltsverklärungen, weder auf weißem, noch auf grünem Papier, beigegeben zu werden. Die Pakete dürfen keine schriftlichen Mitteilungen enthalten; bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift werden die Pakete von der Weiterbeförderung ausgeschlossen. Die Absender müssen auf der Vorderseite der Paketkarten außer dem Vermerk: „Kriegsgefangenenendung“ (oben rechts) noch den Vermerk: „Das Paket enthält keine schriftlichen Mitteilungen“ niederschreiben, und zwar in dem sonst für die Wertangabe und den Nachnahmebetrag (bei Wertpaketen nur in dem für den Nachnahmebetrag (bei Wertpaketen nur in dem für den Nachnahmebetrag) vorgesehenen Raume. Auf die Notwendigkeit genauer und deutlicher Aufschriften auf Paket und Paketkarten wird erneut hingewiesen: Die Aufschriften sind stets in lateinischen Buchstaben zu schreiben. Es ist zu beachten, daß im Sinne dieser Vorschriften als Zivilgefangene allgemein nur die in Gefangenenlagern oder Zivilgefangnissen auf militärische Anordnung hin festgehalten, nicht aber die auf freiem Fuße befindlichen Zivilpersonen gelten können, die nur unter Aufsicht gestellt oder gewissen Beschränkungen unterworfen sind. Alle zur Zeit für den Postverkehr der deutschen Kriegs-

und Zivilgefangenen im Auslande gültigen Vorschriften sind in einer neuen Uebersicht zusammengestellt worden, die an Stelle der bisher gültigen Uebersicht im Schaltervorraum aller Postanstalten ausgehängt wird.

Kirchliche Nachrichten.

Französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.

Sonntag den 7. Februar 1915.

9 1/2 Uhr: Gemeinsamer deutscher Gottesdienst.

10 1/2 h: Ecole du dimanche.

12 1/2 Uhr: Deutsche Sonntagschule
Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Jünglingsverein im Pfarrhause.

Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr Jugendverein.

Dienstag und Freitag abends 8 1/2 Uhr Kriegsbetsunde.

Methodistengemeinde (Kapelle).

Sonntag, den 7. Februar 1915.

9 1/2 Uhr Predigt:

Prediger A. Goebel.

Mittags 12 Uhr: Sonntagschule.

abends 8 1/4 Uhr: Predigt.

Prediger A. Goebel.

Dienstag abend 8 1/2 Uhr: Jungfrauenverein.

Mittwoch abend 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf u. Umgegend.

Herz Jesu Kapelle.

Sonntag, den 7. Februar 1915.

9 1/2 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Köppern.

Sonntag Sexagesimae, den 7. Februar.

9 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Darauf Kindergottesdienst.

1 Uhr: Gottesdienst.

Donnerstag, den 11. Februar.

8 Uhr abends: Kriegsbetsunde.

Tiefbetrubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Louise Judith Datz

geb. Gauterin

heute morgen 3/4 9 Uhr nach längerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden sanft zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

I. d. N. Peter Fried. Datz.

Friedrichsdorf,
Maidstone, England,
Rio Vista V. S. A.,
Giessen,
Frankfurt a. M.,

den 6. Februar 1915.

Die Beerdigung findet Montag, den 8. Februar, nachmittags 3 Uhr statt.



Im Felde

leisten bei Wind und Wetter
vortreffliche Dienste

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen“.
Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Reiztheit, Verschleimung,
Katarre, schmerzenden Hals,
Reizhusten sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen,
daher hochwillkommen.

Jedem Krieger!
6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Privat. ver-
bürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende
feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein Porto

Zu haben in Apotheken sowie in:
Friedrichsdorf

bei: C. Privat
Gebr. Loh, Hauptstr. 37.

Starke Feldpost-
Versand-
Schachteln
fertigt in allen Grössen

— auch für Wiederverkäufer —

F. A. Désor,
Friedrichsdorf.

Hypotheken-Anlage

vermittelt für Kapitalisten völlig
kostenfrei an pünktliche Zins-
zahler auf gute Objekte.

Homburger Hypotheken-Büro

H. C. Ludwig,

Louisenstr. 103. Telefon 257.

Allein-Vertreter

der Deutschen Hypothekenbank.

4-Zimmerwohnung (parterre)

mit Zubehör sofort zu vermieten.

Burgstraße 4.

Wohnung

zu vermieten. Hauptstr. 45.

In Köppern

ist das Haus Bahnstraße 44
zu vermieten.

4-Zimmerwohnung

im 1. Stod

nebst Zubehör ab 1. April zu
beziehen. Hauptstr. 77.



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Im Krieg wie im Frieden
stets volles Gewicht zum alten Preis!

Persil
das billigste!



1 Pfund-Paket
(Netto-Inhalt 500 gr)
65 Pfg.

Auch während des Krieges erhalten Sie beim Einkauf des selbsttätigen Waschmittels **Persil**, das nach wie vor in gleicher Güte geliefert wird, volles Gewicht zum alten Preis, im Gegensatz zu manch anderen Waren, die infolge Rohstoffmangels oder Rohstoff-Verteuerung entweder im Gewicht gemindert oder im Preise heraufgesetzt worden sind. Persil ist als

Wasch-, Bleich- und Desinfektionsmittel

für Kranken-, Woll- und Haushalts-Wäsche jeder Art unübertroffen, da es die Wäsche nicht nur blütenweiß, wie auf dem Rasen bleicht, sondern auch gleichzeitig alle Krankheitskeime vernichtet. Es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie z. B. Seife, Seifenpulver usw., daher billigstes Waschverfahren!

==== Sie sparen damit wirklich! =====

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Sammlung für Ostpreußen.

An freiwilligen Spenden sind bei dem Bürgermeisterrat eingegangen:

- N. N. 1 Ueberzieher, 1 Hose, 1 Bluse, 1 Umhang
- N. N. 1 Jacke, 1 Paar Strümpfe
- N. N. 3 Röcke, 3 Westen, 1 Ueberzieher
- N. N. 10.— Mark

Allen Gebern herzlichen Dank.

Es wird gebeten weitere Geschenke auf dem Bürgermeisterrat abgeben zu wollen.

Friedrichsdorf, den 6. Februar 1915.

Der Bürgermeister
J. B. Foucar.

Institut v. Puttkamer

Beginn d. Sommersemesters c. 15. April

Klassen der höheren Mädchenschule, auch Fortbildung in einzelnen Fächern. Vorbereitung zum Sprachlehrerinnenexamen. Koch- und Haushaltsunterricht bei staatl. geprüfter Lehrerin; Unterricht in Gartenbau, Obst- u. Gemüseverwertung beim Gartenbau-Inspektor.

Anmeldungen jetzt erwünscht.

Die Vorsteherin.

Arbeiter

welche im Nähen von

Tornister-Arbeit

eingeeübt sind, werden stets eingestellt.

Jean Schäfer, Lederwarenfabrik

Köppern (Taunus), am Bahnhof.

Prima Rindfleisch

per Pfund 65 Pfg.

bei **Heinrich Nickel, Metzger, Rodheim.**

Hardtwald-Restaurant

bei Bad Homburg.

Jeden Sonntag 4 Uhr und abends 8 Uhr

Grosse Kino-Vorführung

Interessantes Programm. Ernste und heitere Szenen, Kriegsbilder, fesselnde Dramas, Naturaufnahmen etc. — Es ladet höflich ein
Pr. d. Plätze 30 u. 50 Pfg., bei Abatiffart. 10 Pfg. billig. **G. Scheller, Besitzer**

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungsanstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75

jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,196 | 18,190

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für Frauen gelten besondere Tarife.

Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch:

Arthur Berthold, Kfm. in Bad Homburg, Louisenstr. 48

Kreissparkasse

des Obertaunuskreises, Bad Homburg v. d. H.

Mündelsicher

unter Garantie des Obertaunuskreises

Telephon No. 353 — Postscheckkonto No. 5795 — Reichsbank-Giro-Konto

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe gegen 3 1/2 % Zinsen,

bei täglicher Verzinsung.

Kostenlose Abgabe von Heimsparbüchern

bei einer Mindesteinlage von Mk. 3.—

Annahmestelle bei: Herrn Wilhelm Wagner, Friedrichsdorf.